



Gutachten der Re-Akkreditierung des Studiengangs Master of Science in Molecular Medicine

Der Studiengang wurde begutachtet von:

Person	Funktion
Prof. Dr. Joachim Selbig	Institut für Biochemie und Biologie, Universität Potsdam
Dr. Ramona Schulz-Heddergott	Group Leader Molekulare Onkologie, Universitätsmedizin Göttingen
Erwin Kirschenmann	Studentischer Gutachter, M.Sc. Molecular and Translational Neuroscience, Universität Ulm

Inhalt

1	AKKREDITIERUNGSVERFAHREN	3
2	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	4
3	FORMALE BEWERTUNGSKRITERIEN	6
4	FACHLICH-INHALTLICHE BEWERTUNGSKRITERIEN	7
4.1	Curriculum.....	7
4.2	Prüfungen.....	8
4.3	Studierende.....	9
4.4	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung.....	10
4.5	Partnerschaften, Kooperationen und Internationalität.....	11
4.6	Zugangs- und Zulassungskonzept.....	12
4.7	Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse.....	13
4.8	Diversität, Geschlechter- und Chancengerechtigkeit.....	13
4.9	Personal.....	14
4.10	Infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen für die Lehre.....	15

1 Akkreditierungsverfahren

Das hochschulinterne Qualitätssicherungssystem der Lehre an der Charité - Universitätsmedizin Berlin ist seit Dezember 2021 re-systemakkreditiert. Es basiert auf der zielgerichteten Anwendung studiengangspezifischer und -übergreifender Instrumente. Seit 2013 bewertet die Charité die Qualität der Lehre in Zusammenarbeit mit externen Gutachter:innen auf Grundlage konsentierter Standards. Die Zusammenarbeit im Rahmen des standardisierten Akkreditierungsprozesses wird als beratender und kollegialer Austausch verstanden, mit dem Ziel, die Studiengänge kontinuierlich weiterzuentwickeln. Auf Basis ihrer Expertise und der im Akkreditierungsverfahren gewonnenen Informationen, einschließlich des Selbstbeurteilungsberichts und der Gespräche am Begehungstag, leiten die Gutachter:innen eine Akkreditierungsempfehlung für maximal fünf Jahre ab. Sie sprechen Empfehlungen zur Optimierung und, falls erforderlich, Auflagen aus. Empfehlungen werden in Betracht gezogen, wenn Standards als teilweise erfüllt gelten. Auflagen werden nach eingehender Beratung mit der Charité ausgesprochen, wenn Standards als nicht erfüllt bewertet werden. Dabei wird sichergestellt, dass die Erfüllung der Auflagen innerhalb eines festgelegten Zeitraums möglich ist.

Die Erstakkreditierung des Masterstudiengangs Molecular Medicine fand im März 2011 statt. Aufgrund der curricularen Verknüpfung mit dem Masterstudiengang Medizinische Neurowissenschaften wurde im Wintersemester 2016/17 eine Konzeptakkreditierung durchgeführt, gefolgt von der ersten Re-Akkreditierung im November 2018. Für die zweite Re-Akkreditierung im Jahr 2024 wurde ein umfassender Selbstbeurteilungsbericht erstellt, der dem Gutachtergremium zur standardisierten Dokumentenprüfung vorgelegt wurde. Dieser Bericht reflektiert kritisch die Leistungen der Fakultät und des Studiengangs und identifiziert Verbesserungspotenziale. Im Rahmen dieses Reflexionsprozesses wurden im April 2024 Lehrende und Studierende des Studiengangs systematisch nach Stärken und Herausforderungen in der Lehre befragt. Die Ergebnisse dieser Befragung wurden in einer Fokusgruppe, bestehend aus Studiengangverantwortlichen, Dozierenden und administrativem Personal weiter analysiert und konkretisiert. Diese Reflexion ermöglichte den Gutachter:innen eine fundierte Einschätzung der Erfüllungsgrade der Qualitätsstandards.

Das vorliegende Gutachten fasst die Ergebnisse der Dokumentenprüfung sowie die während der Begehung gewonnenen Erkenntnisse zusammen. Es wird nach Freigabe durch das Gutachtergremium, die Prodekane für Studium und Lehre und die Studiengangleitung veröffentlicht.

Folgende Tabelle umreißt den Ablauf des Re-Akkreditierungsverfahrens:

Zeit	Thema
April 2024	Berufung Gutachter:innen
April 2024	Befragung Lehrende und Studierende
Juni 2024	Fokusgruppe Selbstbeurteilungsbericht Dokumentenprüfung Vorbereitung der Gutachter:innen
30.07.2024	Begehung
September 2024	Fertigstellung Gutachten

Die Begehung wurde in den Räumlichkeiten des Charité Campus Mitte durchgeführt.

2 Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Charité verfolgt das Ziel, ihre Studierenden kompetenz-, wissenschaftsbasiert und patientenorientiert auszubilden. Diese Zielsetzung spiegelt sich in ihrer Vorreiterrolle bei der Einführung innovativer Studiengänge und in ihrer strategischen Ausrichtung unter dem Leitmotiv ["Wir denken Gesundheit neu"](#) wider, was die Bedeutung der kontinuierlichen Anpassung an den Veränderungsbedarf des Gesundheitssystems bekräftigt. Die "Prinzipien der Lehre" dienen dabei als Orientierung für eine ergebnisorientierte Lehrplanung, die Festlegung studiengangspezifischer und übergeordneter Ziele sowie die Qualitätsmessung der Studiengänge.

Der internationale Masterstudiengang Molecular Medicine hat aus Sicht des Gutachtergremiums strukturell und inhaltlich eine hohe Relevanz für die Zukunft der Charité. Als zentrale Institution im Wissenschafts- und Gesundheitsnetzwerk Berlins stärkt die Charité ihre Position durch die Ausbildung hochqualifizierter Fachkräfte, die in der biomedizinischen Forschung und Entwicklung tätig werden. Die enge Zusammenarbeit mit renommierten Forschungseinrichtungen wie dem Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin (MDC) und dem Robert Koch-Institut macht die Charité zu einem bedeutenden Knotenpunkt in der wissenschaftlichen Community. Absolvent:innen dieses Studiengangs tragen dazu bei, diese Netzwerke weiter auszubauen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit zu fördern. Besonders hervorzuheben ist die Zusammenarbeit der Charité auf dem Campus Berlin Buch mit dem MDC und dem Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP), die ein zentraler Baustein in der Translation von Forschungsergebnissen in die Praxis ist. Hier werden zukünftige Forschungstalente ausgebildet, die innovative Technologien und Konzepte in die klinische Anwendung überführen können.

Der Masterstudiengang Molecular Medicine zielt darauf ab, die molekularen Ursachen humaner Erkrankungen zu erforschen und daraus neue Ansätze für Diagnose, Therapie und Prävention zu entwickeln. Der „from bench to bedside“-Prozess, bei dem Forschungsergebnisse direkt in die klinische Anwendung überführt werden, steht hierbei im Mittelpunkt. Um dies zu ermöglichen, bietet der Studiengang eine breite Palette an Fächern, die verschiedene Gebiete wie Humangenetik, Tumorphathologie, Endokrinologie, Virologie, Immunologie, Kardiologie und bioinformatische Ansätze der molekularen Medizin abdecken. Das Studium ist modular aufgebaut und umfasst eine Regelstudienzeit von vier Semestern. Die Gutachter:innen heben in ihren positiven Anmerkungen hervor, dass der stark forschungsorientierte Charakter des Studiengangs es den Studierenden ermöglicht, parallel zu den Lehrveranstaltungen projektgebundene Laborarbeit zu leisten, wodurch sie ihr theoretisches Wissen praktisch anwenden können. Nach Abschluss des Studiums verfügen die Absolvent:innen über fundierte interdisziplinäre, methodische, wissenschaftliche sowie soziale und kommunikative Kompetenzen, die sie zu selbstständigen Tätigkeiten in molekularmedizinischen Berufen befähigen. Ihnen eröffnen sich vielfältige Berufschancen im akademischen Bereich, an Forschungsinstituten und in der Industrie.

Im Rahmen des Akkreditierungsprozesses bewertet das Gutachtergremium von den insgesamt 44 Standards 38 als erfüllt und 6 Standards als teilweise erfüllt. Die Gutachter:innen unterstützten die Re-Akkreditierung des Studiengangs für fünf Jahre, bis zum 01. Oktober 2029, mit folgenden **Empfehlungen**:

1.	Curriculum – Workload: Das Gutachtergremium empfiehlt, den Workload der Studierenden im Rahmen der curricularen Weiterentwicklung zu reduzieren.
2.	Curriculum – organisatorische und inhaltliche Abstimmung: Ein relevanter Anteil der Weiterentwicklung des Studiengangs liegt in der Verbesserung der Kooperationen und der Abstimmungen zwischen den Dozierenden.
3.	Curriculum – wissenschaftliches Arbeiten: Zur Schulung der Studierenden in der kritischen Bewertung wissenschaftlicher Veröffentlichungen wird die Implementierung von Journal Clubs oder ähnlichen Formaten empfohlen.
4.	Curriculum – berufliche Zukunft: Es wird vorgeschlagen, das BIH stärker in den Studiengang einzubinden und interdisziplinäre Initiativen wie z. B. "One Health" zu fördern.
5.	Prüfungen – einheitliche Bewertungsrichtlinien: Zur Minimierung der Subjektivität empfiehlt das Gutachtergremium die Einführung klarer Bewertungsrichtlinien und einheitlicher Antwortschlüssel für mündliche und schriftliche Prüfungen.

<u>6.</u>	Prüfungen – Einsatz moderner Hilfsmittel: Zur Sicherstellung von Vergleichbarkeit und Fairness empfiehlt das Gutachtergremium die Entwicklung klarer Vorgaben zur Nutzung KI-basierter Hilfsmittel im Studiengang und insbesondere für schriftliche Prüfungsleistungen.
<u>7.</u>	Prüfungen – Masterarbeit: Aus Sicht des Gutachtergremiums sollten die Studierenden ihre Masterarbeit auch in einem Labor schreiben können, in dem sie bereits eine Rotation absolviert haben. Gleichzeitig kann die Betreuung der Masterarbeit weiterhin flexibel gestaltet werden, sodass unterschiedliche Betreuende für Rotationen und Masterarbeit gewählt werden können. So kann die Kontinuität und die Vertiefung des wissenschaftlichen Lernens gefördert werden und die Studierenden können ihre Forschungserfahrungen bedarfsgerecht vertiefen.
<u>8.</u>	Studierende – Beratungsangebote: Das Gutachtergremium empfiehlt die psychische Gesundheit systematisch in das Beratungskonzept des Studiengangs aufzunehmen. Um die Nutzung der Unterstützungsangebote zu erleichtern, wird empfohlen, diese regelmäßig in Informationsveranstaltungen und auf digitalen Plattformen zu kommunizieren.
<u>9.</u>	Studierende – soziale Interaktion: Es wird vorgeschlagen, die soziale Vernetzung zwischen Studierenden des Studiengangs Molecular Medicine und anderer Studiengänge zu stärken, etwa durch die Schaffung eines Aufenthaltsraums und die Einbindung in bestehende Retreats sowie englischsprachige Seminargruppen.
<u>10.</u>	Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung – Alumni-Befragungen: Die Gutachter:innen empfehlen die Feedbackschleife der Alumni-Befragungen zu systematisieren und die Erkenntnisse kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen zu lassen.
<u>11.</u>	Partnerschaften, Kooperationen und Internationalität – Praxisorientierung: Die Gutachter:innen empfehlen, die bestehenden Stärken der akademischen Ausbildung beizubehalten und gleichzeitig die Verbindungen zur Industrie sowie die internationale Ausrichtung zu intensivieren. Diese Maßnahmen heben den translationalen Charakter des Studiengangs hervor und eröffnen den Absolvent:innen vielfältigere Karriereperspektiven.
<u>12.</u>	Zugangs- und Zulassungskonzept – Video-Interviews: Die Gutachter:innen empfehlen die Durchführung von Video-Interviews für alle Bewerber:innen in der finalen Phase des Bewerbungsprozesses.
<u>13.</u>	Diversität, Geschlechter- und Chancengerechtigkeit –Studienganggebühren: Die Gutachter:innen empfehlen, den Dialog mit dem Land Berlin zu intensivieren, um Möglichkeiten für eine bessere finanzielle Unterstützung des Studiengangs zu erkunden.
<u>14.</u>	Personal – methodisch didaktische Weiterbildung: Die Gutachter:innen empfehlen den Basis-Didaktikkurs für Lehrende in den englischsprachigen Studiengängen auch in englischer Sprache anzubieten.
<u>15.</u>	Personal – Anerkennung von Lehrleistung: Die Gutachter:innen empfehlen die Anerkennung von Lehrleistungen, hier insbesondere im Rahmen der Betreuung von Laborpraktika.
<u>16.</u>	Infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen für die Lehre – Mittelverteilung: Die Gutachter:innen empfehlen eine Überprüfung der Verteilung der Studiengebühren. Es sollte sichergestellt werden, dass ein größerer Anteil der Mittel direkt in die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen fließt. Die geplante Erhöhung der Studierendenzahl kann aus Sicht der Gutachter:innen ebenso unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Lehrqualität sorgfältig geprüft werden.
<u>17.</u>	Infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen für die Lehre – Förderung hybrider Lehrformate: Die Gutachter:innen empfehlen, die Entwicklung und didaktische Vorbereitung hybrider Lehrformate zu intensivieren, um deren Potenzial für interaktive und flexible Lehre voll auszuschöpfen und gleichzeitig den Herausforderungen der räumlichen Distanz zwischen den Lehrorten besser zu begegnen.

3 Formale Bewertungskriterien

Formale Kriterien¹ und Sachstand		
<i>Kriterium 1 Studiengangbezeichnung:</i> Molecular Medicine, M.Sc.		
<i>Kriterium 2 Studiengangverantwortung:</i> Die Verantwortlichen des Studiengangs sind bekannt und zeigen ein hohes Maß an Aktivität in Bezug auf die Verwaltung und Weiterentwicklung des Studiengangs.		
<i>Kriterium 3 Abschlussarbeit und Abschlussdokumente:</i> Abschlussarbeit: Masterarbeit / Master Thesis Abschlussdokumente: Master of Science (M.Sc.), Zeugnis. Auf Antrag werden Transcript of Records und Diploma Supplement ausgehändigt		
<i>Kriterium 4 Abschlussbezeichnung:</i> Master of Science (M.Sc.)		
<i>Kriterium 5 Studiengangprofil Masterstudiengänge:</i> <input type="checkbox"/> anwendungsorientiert <input checked="" type="checkbox"/> forschungsorientiert		
<i>Kriterium 6:</i> <input type="checkbox"/> konsekutiv <input checked="" type="checkbox"/> weiterbildend		
<i>Kriterium 7 Sprache:</i> Englisch		
<i>Kriterium 8 Studienform:</i> <input type="checkbox"/> Präsenz <input checked="" type="checkbox"/> Vollzeit <input checked="" type="checkbox"/> Teilzeit		
<i>Kriterium 9 Studiendauer:</i> vier Semester (Anlage 2: Prüfungs- und Studienordnung)		
<i>Kriterium 10 Studienbeginn:</i> <input checked="" type="checkbox"/> Wintersemester <input type="checkbox"/> Sommersemester		
<i>Kriterium 11 Modularisierung:</i>		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Core Modules: Human Genetics, Functional Genomics, Developmental Genetics, Infections and Immune Response, Cardiovascular Disease and Therapy, Molecular Mechanisms of Cancer Disease, Maintenance and Integrity of the Endocrine System ▪ Scientific Skills Modules: Statistics, Critical Thinking in Translational Medicine, Scientific Writing, Experimental Design ▪ Lab Modules: Lab Placement A, Lab Placement B, Master Thesis 		
<i>Kriterium 12 Leistungspunktesystem:</i> Leistungspunkte (Credit Points) gemäß European Credit Transfer System (ECTS)		
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Core Modules (50 ECTS) ▪ Scientific Skills Modules (20 ECTS) ▪ Lab Placement Modules (20 ECTS) ▪ Master Thesis (30 ECTS) 		
<i>Studienverlaufsdaten:</i> Die Charité erhebt und bewertet kontinuierlich Daten für das interne und externe Berichtswesen, welche die Interpretation der Studienverläufe und Verteilung der Studierenden ermöglichen.		
<i>Studiengangspezifische Bemerkung:</i> Seit 2016 finanziert sich der Studiengang ausschließlich durch Studiengebühren. Dies ist in Deutschland einmalig, da alle vergleichbaren Masterprogramme konsekutiv und damit kostenfrei angeboten werden. Die Studiengebühren betragen im Sommersemester 2024 2.500 € pro Semester zzgl. der Immatrikulationsgebühr von 120 € und des Semestertickets von 190 €.		

¹ Gemäß Verordnung zur Regelung der Voraussetzungen und des Verfahrens der Studienakkreditierung im Land Berlin (BlnStudAkkV)

4 Fachlich-inhaltliche Bewertungskriterien

4.1 Curriculum

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Die Ausbildungsziele des Studiengangs sind festgelegt und veröffentlicht.	x			
Der modulare Aufbau bzw. die Kurseinheiten des Curriculums ist bzw. sind veröffentlicht und allen Beteiligten bekannt.	x			
Die Module bzw. die Kurseinheiten sind organisatorisch aufeinander abgestimmt.	x			
Die Inhalte der Module bzw. der Kurseinheiten sind thematisch aufeinander aufgebaut.		x		
Das Curriculum orientiert sich an nationalen und internationalen Kompetenzen zur professionellen Rollenausübung.	x			
Durch den kompetenzorientierten Aufbau des Curriculums werden die Studierenden ausreichend auf ihre Rolle als Berufsvertreter:innen vorbereitet.		x		
Es liegen eindeutig formulierte wissens- und kompetenzorientierte Lernziele vor.	x			
Die Lehrinhalte sind auf die Lernziele ausgerichtet.	x			
Es werden die wichtigsten Grundkonzepte und Methoden der Fachgebiete sowie relevante interdisziplinäre und interprofessionelle Inhalte longitudinal vermittelt.	x			
Wissenschaftliches Arbeiten ist systematisch in das Curriculum integriert. Aktuelle und relevante Forschungsergebnisse werden den Studierenden nahegebracht.	x			
Das Curriculum ermöglicht und fördert selbstständiges und eigenverantwortliches Lernen.	x			
Die Lehrveranstaltungen und Prüfungen sind so aufeinander abgestimmt, dass die Studierbarkeit gewährleistet ist. Der Workload ist angemessen.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Die Umsetzung und Gestaltung des Curriculums im Masterstudiengang Molecular Medicine zeigen ein facettenreiches Bild von Stärken, was sich in der Bewertung der Standards widerspiegelt. Angelehnt an die strategische Ausrichtung der Charité, die sich an den kontinuierlichen Veränderungsbedarf des Gesundheitssystems orientiert, ist es aus Sicht der Gutachter:innen notwendig, das Curriculum fortlaufend an moderne Entwicklungen anzupassen. Insbesondere sollten zeitnah klare Richtlinien für den Einsatz von KI-Leistungen etabliert werden, da sowohl bei den Studierenden als auch bei den Lehrenden derzeit Unsicherheiten bezüglich der Nutzung solcher Tools bestehen. Allgemein wird eine Aktualisierung des Lehrplans empfohlen, um moderne KI- und Chatbot-basierte Entwicklungen einzubeziehen. Zudem wird vorgeschlagen, das Berlin Institute of Health (BIH) und interdisziplinäre Initiativen wie "One Health" verstärkt einzubinden, um die Studierenden besser auf ihre zukünftige Berufsrolle vorzubereiten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des wissenschaftlichen Arbeitens, nämlich die kritische Bewertung von Forschungsergebnissen, sollte aus Sicht der Gutachter:innen verstärkt in den Fokus gerückt werden. Hier bieten Journal Clubs eine Möglichkeit, die Einschätzung der Validität wissenschaftlicher Veröffentlichungen zu fördern.

Die räumliche Distanz zwischen den verschiedenen Lehrorten führt zu langen Fahrtzeiten der Studierenden und Lehrenden. Um mehr Flexibilität zu schaffen und gleichzeitig die Qualität der Lehre zu erhalten, empfehlen die Gutachter:innen gezielt Hybrid-Vorlesungen zu implementieren und die bereits zur Verfügung stehenden Ressourcen der Charité zu nutzen.

Das Gutachtergremium betont außerdem die Notwendigkeit die Kommunikation zwischen den Lehrenden zu verbessern, insbesondere mit Blick auf die curriculare Weiterentwicklung des Studiengangs. Eine bessere Koordination zwischen den Modulen sowie zwischen den Dozierenden eines Moduls könnte beispielsweise durch die gemeinsame Entwicklung von Lernzielen erreicht werden, auch über die Modulgrenzen hinaus.

Darüber hinaus sehen die Gutachter:innen weiterhin Ausbaubedarf bei der Erhöhung der Zeit für das Selbststudium der Studierenden. Um die Gesamtbelastung zu verringern, sollte die Reduktion der Anzahl der Vorlesungen und Laborrotationen diskutiert werden. Eine weitere Optimierungsmöglichkeit liegt in der Reduktion der Arbeitsbelastung im zweiten und dritten Semester, die durch Vorlesungen und Laborrotationen derzeit hoch ist. Schließlich könnte die Einrichtung von Mechanismen zur Überwachung der Einhaltung der vorgeschriebenen maximalen Arbeitszeit von 20 Stunden in Laborrotationen zur weiteren Verbesserung beitragen.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

- 1. Empfehlung – Workload:** Das Gutachtergremium empfiehlt, den Workload der Studierenden im Rahmen der curricularen Weiterentwicklung zu reduzieren.
- 2. Empfehlung – organisatorische und inhaltliche Abstimmung:** Ein relevanter Anteil der Weiterentwicklung des Studiengangs liegt in der Verbesserung der Kooperationen und der Abstimmungen zwischen den Dozierenden.
- 3. Empfehlung - wissenschaftliches Arbeiten:** Zur Schulung der Studierenden in der kritischen Bewertung wissenschaftlicher Veröffentlichungen wird die Implementierung von Journal Clubs oder ähnlichen Formaten empfohlen.
- 4. Empfehlung – berufliche Zukunft:** Es wird vorgeschlagen, das BIH stärker in den Studiengang einzubinden und interdisziplinäre Initiativen wie z. B. "One Health" zu fördern.

4.2 Prüfungen

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Das Prüfungskonzept ist veröffentlicht und allen Beteiligten bekannt.	x			
Die Prüfungsmethoden und die beurteilten Inhalte sind auf die Ausbildungsziele ausgerichtet und konzentrieren sich auf die wesentlichen Lernziele.	x			
Die Bewertungskriterien der Prüfungen sind den Studierenden bekannt.	x			
Durch Prüfungen werden Lernergebnisse und Kompetenzen gemessen und bewertet.	x			
Die Prüfungsdichte und der Prüfungsumfang sind angemessen.	x			
Die Studierenden werden über ihre Prüfungsergebnisse informiert.	x			
Das Prüfungskonzept und die Prüfungsformate werden bedarfsgerecht weiterentwickelt.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Das modulare Prüfungssystem im Masterstudiengang Molecular Medicine zielt darauf ab, den Lernfortschritt der Studierenden zu evaluieren und die definierten Ausbildungsziele zu erreichen. Unterschiedliche Prüfungsformate, wie schriftliche und mündliche Prüfungen, Präsentationen sowie Laborberichte, werden eingesetzt, um sowohl theoretisches Wissen als auch praktische Fähigkeiten zu bewerten. Eine besondere Stärke des Studiengangs liegt in der forschungsorientierten Laborarbeit. Das Gutachtergremium hebt hervor, dass die Kombination von Laborarbeit mit schriftlichen Berichten und mündlichen Präsentationen eine ganzheitliche Beurteilung der Kompetenzen der Studierenden ermöglicht.

Eine zentrale Herausforderung besteht in der Fairness der Bewertung, insbesondere bei mündlichen Prüfungen. Die Gutachter:innen legen die Anwendung klarer Bewertungsrichtlinien sowie einheitlicher Antwortschlüssel oder Rubriken nahe, um die Subjektivität der Bewertung von Prüfungsergebnissen zu minimieren und die Fairness aus Sicht der Studierenden zu erhöhen. Zudem wird betont, dass die Berücksichtigung von Prüfungsdichte und Maßnahmen zur Stressbewältigung entscheidend für die Effektivität des Prüfungssystems und die Nachhaltigkeit des Lernens ist.

Optimierungsbedarf besteht aus Sicht der Gutachter:innen, insbesondere in Bezug auf die Nutzung moderner Hilfsmittel wie KI-basierte Sprachmodelle bei schriftlichen Prüfungsleistungen, wie z. B. Laborberichten. Das Gutachtergremium empfiehlt klare Richtlinien zu etablieren, um sowohl mehr Aufschluss für die Studierenden zu schaffen als auch die Vergleichbarkeit und Fairness der Bewertung zu gewährleisten.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

5. Empfehlung - einheitliche Bewertungsrichtlinien: Zur Minimierung der Subjektivität empfiehlt das Gutachtergremium – wo möglich – die Einführung klarer Bewertungsrichtlinien und einheitlicher Antwortschlüssel für mündliche und schriftliche Prüfungen.

6. Empfehlung - Einsatz moderner Hilfsmittel: Zur Sicherstellung von Vergleichbarkeit und Fairness empfiehlt das Gutachtergremium die Entwicklung klarer Vorgaben zur Nutzung KI-basierter Hilfsmittel im Studiengang und insbesondere für schriftliche Prüfungsleistungen.

7. Empfehlung - Masterarbeit: Aus Sicht des Gutachtergremiums sollten die Studierenden ihre Masterarbeit auch in einem Labor schreiben können, in dem sie bereits eine Rotation absolviert haben. Gleichzeitig kann die Betreuung der Masterarbeit weiterhin flexibel gestaltet werden, sodass unterschiedliche Betreuende für Rotationen und Masterarbeit gewählt werden können. So kann die Kontinuität und die Vertiefung des wissenschaftlichen Lernens gefördert werden und die Studierenden können ihre Forschungserfahrungen bedarfsgerecht vertiefen.

4.3 Studierende

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Alle Studierende haben Zugang zu akademischen, sozialen, psychologischen und finanziellen Unterstützungs- und Beratungsangeboten.	x			
Die Beratungsangebote sind barrierefrei zugänglich.	1	1		1
Es stehen ausreichend personelle Kapazitäten zur Verfügung, um die Beratungsqualität zu sichern.		x		

Einschätzung der Gutachter:innen:

Das Gutachtergremium begrüßt die Bestrebungen der Charité, zunehmend Informationen und Dienstleistungen in englischer Sprache anzubieten. Diese Maßnahmen sind entscheidend für einen barrierefreien Zugang von internationalen Studierenden zu den vielfältigen Beratungsangeboten. Während des gesamten Studienverlaufs stehen die Studiengangkoordinator:innen mit großem Engagement für alle Fragen und Anliegen der Studierenden zur Verfügung. Besonders wertvoll empfinden die Studierenden die Unterstützung durch ihre Vertreter:innen, die als Ansprechpartner:innen und Vermittler:innen agieren. Fachliche Auskünfte werden bei den entsprechenden Modulkordinator:innen eingeholt.

Bezüglich der Belastungsthemen der Studierenden im Studiengang Molecular Medicine ist es aus Sicht der Gutachter:innen sinnvoll, systematisch die psychische Gesundheit in das Beratungskonzept zu integrieren und niedrigschwellige Beratungsangebote bereitzustellen. Darüber hinaus empfehlen die Gutachter:innen auch die Visumsunterstützung für ausländische Studierende auszubauen. Um die Zugänglichkeit der vorhandenen Dienste zu verbessern, werden Informationsveranstaltungen oder detaillierte Hinweise auf digitalen Plattformen wie z. B. Moodle vorgeschlagen.

Ein besonderes Augenmerk legen die Gutachter:innen auf die soziale Interaktion der Studierenden. Viele Studierende des Studiengangs Molecular Medicine haben Schwierigkeiten, Kontakte zu Kommiliton:innen anderer Studiengänge zu knüpfen. Diese Herausforderung wird dadurch verstärkt, dass viele Fakultätsveranstaltungen nur gering auf internationale Studierende ausgerichtet sind. Der Studiengang und das Prodekanat für Studium und Lehre sind sich dieser Herausforderung bewusst und das Gutachtergremium unterstützt die Initiative, einen Aufenthaltsraum zu schaffen, der zu einem verbesserten Austausch beitragen soll. Die Gutachter:innen empfehlen weitere Maßnahmen zur Förderung des "Campuslebens" und der Zugehörigkeit. Vorgeschlagen wird unter anderem, die Studierenden in bereits bestehende und finanzierte Retreats einzubinden und den Kontakt zur englischsprachigen Seminargruppe im Modellstudiengang Medizin zu intensivieren oder auch zu den Studierenden der anderen weiterbildenden Masterstudiengänge der Charité. Abschließen betonen die Gutachter:innen, dass viele der identifizierten Verbesserungspotenziale bereits im Selbstbericht angesprochen wurden, was auf ein hohes Problembewusstsein hindeutet.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

8. Empfehlung - Beratungsangebote: Das Gutachtergremium empfiehlt die psychische Gesundheit systematisch in das Beratungskonzept des Studiengangs aufzunehmen. Um die Nutzung der Unterstützungsangebote zu erleichtern, wird empfohlen, diese regelmäßig in Informationsveranstaltungen und auf digitalen Plattformen zu kommunizieren.

9. Empfehlung - soziale Interaktion: Es wird vorgeschlagen, die soziale Vernetzung zwischen Studierenden des Studiengangs Molecular Medicine und anderer Studiengänge zu stärken, etwa durch die Schaffung eines Aufenthaltsraums und die Einbindung in bestehende Retreats sowie englischsprachige Seminargruppen.

4.4 Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Es ist ein Qualitätssicherungssystem implementiert.	x			
Auf der Grundlage des Dialogs zwischen Lehrenden, Studierenden sowie der Leitungsebene werden Maßnahmen zur systematischen Qualitätssicherung und -verbesserung umgesetzt.	x			
Die Lehre wird regelmäßig evaluiert. Die Evaluationsergebnisse fließen nachweislich in die Weiterentwicklung der Lehre ein und haben eine Auswirkung auf die Verbesserung der Lehrqualität.	x			

	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Standards und Einschätzung der Gutachter:innen				
Die Evaluationsergebnisse sowie die daraus resultierenden studiengangspezifischen bzw. – übergreifenden Maßnahmen sind transparent und werden zeitnah veröffentlicht.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Die qualitativ hochwertige Umsetzung des Masterstudiengangs Molecular Medicine wird in der Bewertung der Standards deutlich. Das Qualitätssicherungskonzept des Studiengangs umfasst die systematische Erfassung und zielgerichtete Auswertung der Evaluationsergebnisse. Diese Daten dienen als Grundlage für die partizipative Weiterentwicklung des Curriculums und der Studiengangprozesse. Die Studiengangkoordinator:innen fördern dabei einen kooperativen und regelmäßigen Austausch mit Studierenden und Lehrenden, um eine kontinuierliche Verbesserung sicherzustellen.

Ein wichtiger Punkt ist die Sprachbarriere in der Qualitätssicherung. Die Kommunikation mit dem Prodekanat erfolgt derzeit auf Deutsch, was für internationale Studierende eine Herausforderung darstellt. Insbesondere die Teilnahme an fakultätsweiten Gremiensitzungen, die ausschließlich auf Deutsch stattfinden, ist für nicht-deutschsprachige Studierendenvertreter:innen problematisch.

Abschließend betonen die Gutachter:innen die Bedeutung von Alumni-Befragungen für die Qualitätssicherung. Diese liefern wertvolle Einsichten darüber, wie gut der Studiengang auf den Arbeitsalltag vorbereitet.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlung aus:

10. Empfehlung – Alumni-Befragungen: Die Gutachter:innen empfehlen, die Feedbackschleife der Alumni-Befragungen zu systematisieren und die Erkenntnisse kontinuierlich in die Weiterentwicklung des Studiengangs einfließen zu lassen.

4.5 Partnerschaften, Kooperationen und Internationalität

	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Standards und Einschätzung der Gutachter:innen				
Die Anerkennung von erbrachten Studienleistungen im Rahmen von Austauschprogrammen ist geregelt.	x			
Der Studiengang unterhält Beziehungen zum Berufsfeld und zu den relevanten gesellschaftlichen Akteuren.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Im Bereich "Partnerschaften, Kooperationen und Internationalität" zeigt der Masterstudiengang Molecular Medicine sowohl bemerkenswerte Stärken als auch Entwicklungspotential. Die Gutachter:innen heben besonders die umfangreiche Auswahl an Laborrotationen hervor, die den Studierenden einen einzigartigen Einblick in die vielfältige Wissenschaftslandschaft Berlin ermöglicht.

Um den interdisziplinären und praxisnahen Charakter des Studiengangs weiter zu stärken, empfehlen die Gutachter:innen Verbesserungen in Bezug auf eine stärkere Einbindung von Initiativen und Organisationen wie "One Health" und dem "Berlin Institute of Health" (BIH). Zudem regen sie an, den Fokus über rein akademische Karrieren hinaus zu erweitern und mehr Informationen über nicht-

akademische Berufsmöglichkeiten zu vermitteln. Der Studiengang ist derzeit stark auf akademische Karrierewege ausgerichtet, während berufliche Perspektiven in der Industrie weniger thematisiert werden. Die Einbindung von Dozierenden aus der Industrie sowie die Intensivierung von Industriekontakten, etwa durch Career Fairs, könnten den Studierenden wertvolle Einblicke in alternative Karrieremöglichkeiten bieten und den translationalen Charakter des Studiengangs stärken.

Im Bereich der Internationalität sehen die Gutachter ebenfalls Potenzial für Verbesserungen. Obwohl die Möglichkeit besteht, die Masterarbeit im Ausland zu verfassen, wird dies nicht aktiv gefördert. Sie empfehlen, Auslandsaufenthalte stärker zu unterstützen, indem Organisation und Finanzierung solcher Aufenthalte erleichtert werden, um die internationale Ausrichtung des Studiengangs weiter zu stärken.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlung aus:

11. Empfehlung – Praxisorientierung: Die Gutachter:innen empfehlen, die bestehenden Stärken der akademischen Ausbildung beizubehalten und gleichzeitig die Verbindungen zur Industrie sowie die internationale Ausrichtung zu intensivieren. Diese Maßnahmen heben den translationalen Charakter des Studiengangs hervor und eröffnen den Absolvent:innen vielfältigere Karriereperspektiven.

4.6 Zugangs- und Zulassungskonzept

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Das Auswahl- und Zulassungsverfahren der Studierenden ist diskriminierungsfrei und öffentlich zugänglich.	x			
Die Anerkennungsverfahren von hochschulischen und außerhochschulischen Prüfungs- und Studienleistungen sowie die Verantwortlichkeiten im Anerkennungsprozess sind festgelegt und bekannt.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Der Bewerbungsprozess wird als sehr unkompliziert wahrgenommen. Insbesondere die Studierenden äußern große Zufriedenheit mit dem schnellen und leicht zu navigierenden Verfahren. Diese Effizienz und Benutzerfreundlichkeit des Bewerbungsprozesses wird von den Gutachter:innen als vorbildlich bewertet und sollte beibehalten werden.

Die Qualität und Diversität der zugelassenen Studierenden werden ebenfalls positiv hervorgehoben. Die Lehrenden äußern sich sehr zufrieden mit dem Niveau und dem Engagement der Studierenden, was auf ein effektives Auswahlverfahren hindeutet. Die Gutachter:innen betonen, dass Studierende aus verschiedenen akademischen und kulturellen Hintergründen ausgewählt werden, was sich auch im vielfältigen Dozierendenpool widerspiegelt. Diese Diversität wird als Bereicherung für den Studiengang gesehen.

Die Gutachter:innen erkennen an, dass diese Vielfalt zu Beginn des Studiums zu Herausforderungen führt. Die unterschiedlichen Vorkenntnisse der Studierenden resultieren in einer Wissensdiskrepanz, die einen erhöhten Arbeitsaufwand in der Anfangsphase des Studiums erforderlich macht, um alle Studierenden auf ein einheitliches Niveau zu bringen.

Aufgrund der zunehmenden Anzahl von KI-basierten Bewerbungen empfehlen die Gutachter:innen die Einführung eines Video-Interviews in der finalen Phase des Bewerbungsprozesses. Somit kann die Eignung der Bewerber:innen besser eingeschätzt werden.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlung aus:

12. Empfehlung – Video-Interviews: die Gutachter:innen empfehlen die Durchführung von Video-Interviews für alle Bewerber:innen in der finalen Phase des Bewerbungsprozesses.

4.7 Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Die Charité sowie der Studiengang verfügen über eine klar definierte Leitungs- und Verwaltungsstruktur. Deren Aufgabenbereiche und Entscheidungsbefugnisse sind für alle Beteiligten transparent und bekannt.	x			
Die Lehrenden, die Studierenden und ausgewählte Vertreter:innen der praktischen Ausbildung tragen aktiv zur curricularen und organisationalen Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Studiengangs bzw. der Lehre bei.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Im Bereich "Verantwortlichkeiten und Entscheidungsprozesse" erkennen die Gutachter:innen sowohl Stärken als auch Verbesserungspotenziale. Das Gutachtergremium betont, dass die hochqualifizierten Dozierenden aktiv und unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Studierenden zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung des Studiengangs beitragen. Dies wird als wesentlicher Faktor für die Qualität und die Relevanz des Studiengangs gesehen.

Die Beteiligung der Studierenden an Entscheidungsprozessen wird grundsätzlich positiv bewertet, da sie eine Stimme in den Board Meetings haben und ihr Mitspracherecht nutzen. Dennoch sehen die Gutachter:innen hier Verbesserungspotenzial. Sie empfehlen, die Amtszeit der studentischen Gremienmitglieder auf ein Jahr zu begrenzen, um flexibler auf Veränderungen wie das Ausscheiden aus dem Studium oder externe Praktika reagieren zu können. Zudem besteht die bereits genannte sprachliche Barriere, da die fakultätsweiten Gremiensitzungen auf Deutsch stattfinden. Dies erschwert die Partizipation nicht-deutschsprachiger Studierender und sollte adressiert werden.

4.8 Diversität, Geschlechter- und Chancengerechtigkeit

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Die Studien- und Lehrbedingungen gewährleisten Chancengleichheit und Diversität.	x			
Die Bedürfnisse von Studierenden und Lehrenden mit Familienaufgaben sowie mit körperlichen Beeinträchtigungen werden berücksichtigt.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Die Gutachter:innen heben die kulturelle und akademische Vielfalt der Studierenden und Dozierenden als besonders positiv hervor. Diese Diversität bereichert den Studiengang und trägt zu einem internationalen und inklusiven Lernumfeld bei. Jedoch wird die Höhe der Studienganggebühren als wesentliche Herausforderung für die Chancengerechtigkeit gesehen. Die Gebühren stellen eine erhebliche finanzielle Belastung dar und können auf Bewerber:innen aus einkommensschwächeren Familien abschreckend wirken. Es wird festgestellt, dass dies zu einer Veränderung in der Zusammensetzung der Studierendenschaft geführt hat, mit einem Rückgang deutscher Bewerbungen und einer Zunahme von Studierenden aus Ländern wie Indien, Iran und China. Die finanziellen Belastungen werden als problematisch eingestuft, da viele Studierende gezwungen sind, Kredite aufzunehmen oder neben dem Studium zu arbeiten. Angesichts des hohen Arbeitsaufwands im Studium kann dies zu Herausforderungen führen, die sich negativ auf die akademischen Leistungen auswirken. Die Gutachter:innen merken an, dass dies die Chancengleichheit beeinträchtigt und zu einer unbeabsichtigten Selektion führen könnte.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die mangelnde Flexibilität im Studienablauf. Das jährliche Angebot von Pflichtmodulen mit Anwesenheitspflicht erschwert es Studierenden, ihr Studium flexibel zu gestalten, was besonders für diejenigen problematisch sein kann, die neben dem Studium arbeiten müssen oder andere familiäre Verpflichtungen haben.

Die Gutachter:innen erkennen die finanziellen Zwänge der Charité und die Notwendigkeit, Prioritäten bei der Mittelverwendung zu setzen, an. Sie sehen jedoch die Gefahr, dass der Studiengang durch die hohen Gebühren und die damit verbundenen Auswirkungen an Inklusivität und lokaler Relevanz verlieren könnte.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlung aus:

13. Empfehlung - Studienganggebühren: Die Gutachter:innen empfehlen, den Dialog mit dem Land Berlin zu intensivieren, um Möglichkeiten für eine bessere finanzielle Unterstützung des Studiengangs zu erkunden.

4.9 Personal

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Es steht ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal zur Verfügung.	x			
Die Aufgaben der Lehrenden sind festgelegt und kommuniziert.	x			
Es stehen ausreichend Angebote zur methodisch-didaktischen Weiterbildung der Lehrenden zur Verfügung und diese werden bedarfsgerecht genutzt und weiterentwickelt. Die Teilnahme der Lehrenden an diesen Angeboten wird sowohl zeitlich als auch finanziell unterstützt.		x		
Das Einstellungsverfahren von Personen mit Lehraufgaben ist geregelt und transparent.	x			
Bei der Auswahl der Lehrenden wird sowohl auf die didaktischen Fähigkeiten als auch auf die wissenschaftlichen Qualifikationen Wert gelegt.	x			
Der Studiengang verfügt über ausreichend administratives und technisches Personal.	x			

Einschätzung der Gutachter:innen:

Die Gutachter:innen stellen fest, dass der Studiengang über ausreichend qualifiziertes Lehrpersonal verfügt. Positiv hervorgehoben werden die Unterstützung jüngerer Dozierender durch erfahrenere Kolleg:innen sowie die generell hohe Qualifikation des Lehrpersonals, von dem etwa 80 % habilitiert sind. Im Bereich der didaktischen Weiterbildung begrüßen die Gutachter:innen den vorhandenen Basis-Didaktikkurs an der Charité und empfehlen, diese auch in englischer Sprache anzubieten, damit Lehrende in den englischsprachigen Studiengängen davon profitieren können. Die Entwicklung des englischsprachigen Online-Onboarding-Kurses für die Lehre wird als wichtiger Schritt in die richtige Richtung gewertet. Allerdings sollte geklärt werden, wie die finanzielle Unterstützung für methodisch-didaktische Weiterbildungen konkret aussieht, insbesondere für externe Dozierende. Ein besonderes Augenmerk legen die Gutachter:innen auf die Tatsache, dass etwa die Hälfte der Dozierenden nicht von der Charité kommt. Dies stellt eine Herausforderung hinsichtlich der Implementierung von Weiterbildungsmaßnahmen dar und sollte bei zukünftigen Planungen berücksichtigt werden. Die Lehrleistung der Dozierenden sollte anerkannt werden. Aktuell wird die Lehre im Rahmen der Laborpraktika nicht formal anerkannt, beispielsweise im Fall einer Habilitation.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

14. Empfehlung – methodisch didaktische Weiterbildung: Die Gutachter:innen empfehlen den Basis-Didaktikkurs für Lehrende in den englischsprachigen Studiengängen auch in englischer Sprache anzubieten.

15. Empfehlung – Anerkennung von Lehrleistung: Die Gutachter:innen empfehlen die Anerkennung von Lehrleistungen, hier insbesondere im Rahmen der Betreuung von Laborpraktika.

4.10 Infrastrukturelle und finanzielle Ressourcen für die Lehre

Standards und Einschätzung der Gutachter:innen	erfüllt	teilweise erfüllt	nicht erfüllt	Kann nicht beurteilt werden
Die Charité sowie der Studiengang verfügen über eine infrastrukturelle und finanzielle Ausstattung, die die Umsetzung der Lehre in angemessener Weise ermöglicht. Das impliziert notwendige Investitionen, die der Verbesserung bzw. Modernisierung der Lehre dienen.	x			
Die Quellen sowie die Bedingungen der Finanzierung sind transparent.	x			
Es stehen für alle Beteiligten ausreichend digitale und physische Lehrmaterialien zur Verfügung.	x			
Die Anforderungen an Lehrräume sind definiert. Das betrifft z. B. die technische und digitale Infrastruktur, das ergonomische Mobiliar sowie die Barrierefreiheit der Räume.		x		

Einschätzung der Gutachter:innen:

Die Gutachter:innen erkennen die bereits bestehenden Stärken des Studiengangs an und sehen großes Potenzial, die Lehr- und Lernbedingungen weiter zu verbessern. Um die herausragende Qualität des Studiengangs langfristig zu sichern, empfehlen die Gutachter:innen die Verteilung der Studiengebühren kritisch zu überprüfen und sicherzustellen, dass mehr Mittel direkt in die Verbesserung der Infrastruktur und Lehrbedingungen fließen. Besonders die Ausstattung der Lehrräume kann konsequent priorisiert werden, um die notwendige Infrastruktur für hochwertige Lehrveranstaltungen, insbesondere im hybriden Format, bereitzustellen. Die Einführung und

Stärkung hybrider Lehrformate bieten zudem eine Möglichkeit, die Interaktivität in der Lehre weiter zu fördern und die Flexibilität für Studierende zu erhöhen. Um den Studiengang auch weiterhin attraktiv und inklusiv zu gestalten, sollte die geplante Erhöhung der Studierendenzahl mit Bedacht auf die Erhaltung der hohen Lehrqualität geprüft werden.

Die Gutachter:innen sprechen folgende Empfehlungen aus:

16. Empfehlung - Mittelverteilung: Die Gutachter:innen empfehlen eine Überprüfung der Verteilung der Studiengebühren. Es sollte sichergestellt werden, dass ein größerer Anteil der Mittel direkt in die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen fließt. Die geplante Erhöhung der Studierendenzahl kann aus Sicht der Gutachter:innen ebenso unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die Lehrqualität sorgfältig geprüft werden.

17. Empfehlung - Förderung hybrider Lehrformate: Die Gutachter:innen empfehlen, die Entwicklung und didaktische Vorbereitung hybrider Lehrformate zu intensivieren, um deren Potenzial für interaktive und flexible Lehre voll auszuschöpfen und gleichzeitig den Herausforderungen der räumlichen Distanz zwischen den Lehrorten besser zu begegnen. Diese Maßnahmen bieten aus Sicht des Gutachtergremiums eine Chance, die bereits hohe Qualität des Studiengangs weiter zu steigern und ihn zukunftssicher zu gestalten. Zielsetzung einer partizipativen Realisierung der Empfehlungen sollte das Schaffen der bestmöglichen Rahmenbedingungen für eine exzellente Lehre sein.